

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Anleitung gemeiner Personen zu einem vollkommenen,
das ist warhaftt-christlichen Leben - Cod.
Ettenheim-Münster 134**

[S.l.], [18. Jahrh.]

LXII. Frage

[urn:nbn:de:bsz:31-111507](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-111507)

ausser ihm und nicht gedruckt: "Ist ist ein Jesu's Geist, oder ein Volk
 " Rommer ablast: ich und Priester, damit ich an diesem heiligen Tag
 " auch was gutes für alle souder, oder: weilen ob meine Bänder
 " Geist Dreyungu als verfahren. etc) souder man sich im
 " Glauben bekümmert seyn, so man sich schon wieder in seiner gewissen
 " inner Bekündigung gottes, inner Verhaltung der gewaltigen Absicht,
 " und also inner schätzlichen Verdacht für die empfangene gantz
 " heiligkeitslunde, sich dasso mit jammertigen Layd über sein com-
 " plige Unbeständigkeit, auch Linsten vor gott dummigen, des-
 " wegen aber in weiser heimlichst Absicht auf die Barmherzig-
 " keit gottes verlassen und gedruckt: " ich will nun wieder Priester,
 " damit ich mich von Bänden los mache und in diesen Stand setze,
 " in welchem ich der Lieb und Barmherzigkeit gottes wieder teilhaftig
 " und seiner wohlgefällig seyn höre, auch mich die gantz d. d. d. d.
 " sammenten der Bänd und Communion als gesichert wird, damit
 " ich meinem gott für die ofne alle weisheitliche und bedürftliche
 " und Linnu, und mich jener sächtere gedenke um ihu zu gehet,
 " wändig wasse möge. LXII. Frage.

Ist gleichvil, was für einem Geistes man Priester?
 Antwort: sovil die gültigkeit der absolution anhangt, ist
 es was gleichvil; nicht aber in ansehung der Nützlich. In
 Jesu's ist das, so man beständig inner Geistes Priester damit
 dieselbe unsern jusseligen Stand haben laue, mit sich auf besser
 davon verstehen, sich seine Mittel vorsetzen und sich zum Fort-
 gang in der Tugend an die hand gefehen: von inner Geistes jusseligen

Das wird nicht kennt, Leben wie Pflichten zu führen. 416.

Georgius müßten wir in Erwägung nicht Briefschatten, keine Mangel-
liche oder natürliche abjektiv sein; sondern auch allein insonderheit sich
und die Beförderung unserer Wohlthätigkeit zum Zweck vorsetzen.
und wenn wir ihnen den auch durch die Hand ist glücklich; so können
wir sie zu glücken, wie Leben an sich einen Ort gefunden: den die

ali. 6. 14.

Christ nennt einen guten geliebten Freund, einen Ort. Es gibt
aber keinen notwendigen und natürlichen Freund, als einen guten
vorsichtlichen Briefschatten. von Freuden mit sich einen ungen-
leseln in sich selbst, so oft man, geliebt, nach sich selbst oder nach dem
Briefschatten sieht; wie vor Gott so oft oder gar nicht so oft so oft
wird er ihm an die Aufmerksamkeit, so oft man auch an einen was man zu
und am Ende mangelt.

LXIII. Frage:

Was für Eigenschaften muß man in Briefschatten haben?

Antwort: Es wird nicht nur in Tugend, sondern auch in Laßheit und
einmal sein. um dieses nicht auch nicht und nicht zu verachten,
und so zu schließen die unbedenkliche Pflicht zu sein, damit so
die Gattung und Beförderung der Tugend erhalten und die Tugend
auflösen können. Georgius wird so gut so oft und Tugend sein
sein: den der Tugend, hat und unter sich einen Briefschatten der Pflicht
einer Tugend sein, so oft man gewöhnlich wenig oder gar nicht. geist-
liche Männer Tugend können und jederzeit in großer Tugend stehen
und nicht seinen Tugend. Tugend wird so eine gutartige und nicht
würdige Liebe sein, wie Tugend selbst Tugend die Tugend geliebt sein, und
so oft sie nicht aber so vorsichtliche sein als sie sie eigen. Tugend